Dorwort.

Mehr als ein Sahrzehnt über achthundert Sahre ist es ber, daß Raiser Heinrich IV. in der Winterfälte vom 25 .- 28. Januar 1077 im Schloßhofe zu Canoffa den Papit um Lösung vom Kirchenbann anflehte. Zwar hat die Geschichte einen zweiten Fall von folcher Demütigung eines weltlichen Fürsten durch die Macht der Kirche nicht zu verzeichnen gehabt. Immerhin haben die "Stellvertreter Chrifti auf Erden", die Bäpfte, doch bis auf den heutigen Tag noch die Herrschaft über Kaiser und Könige mit großem Gifer und mit ihrem ganzen Ginflusse angestrebt, wie sehr sich auch im Laufe von acht Jahrhunderten die Kultur= und Machtverhältniffe der Staaten, Fürsten und Bölker umgestalteten. Und allerdings muß man bekennen, daß jene geiftlichen Machthaber den Kampf fast in keinem Falle und zu keiner Zeit erfolglos führten. Schien es auch mitunter — wie erst in der neuesten Zeit — als ob der Widerstand der weltlichen Macht über die Unduldsamkeit und die ehrgeizigen Bestrebungen bes Papsttums endlich ben Sieg erringen werde, so ist es doch schließlich wieder die weltliche Macht gewesen, welche weitgehende Zugeständnisse, fast einer Niederlage gleichend, gemacht hat.

Zu keiner Zeit hat indessen der Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht, zwischen Kaiser-König und Papst ärger getobt, zu keiner Zeit mit so verhängnisvollen Niederlagen für Kaiser und König geendet, als in der Periode, welche zu schildern die nachsolgende Erzählung sich zur Aufgabe stellt. Um ein treues Abbild jener Zeit zu entwersen, war es unumgänglich, eine Reihensolge von Thaten des Hasse und der Unduldsamkeit, der Treulosigkeit und des Wortbruchs, des verhängnisvollen Irrtums und arglistigen Betrugs, ja der Rache und —